

## Vortrag: Mediale Texte

Stand: 25.11.2020

In den letzten Vorträgen im TTT wurde unter anderem über Literaturgeschichte, Form und Inhalt, Schreibtechnik, besondere Autoren\*innen usw. referiert. Die meisten herausragenden Autoren\*innen, auf der ganzen Welt, bezeichnen im Nachhinein das Entstehen ihrer Werke mit dem größten Teil aus Fleiß, Technik, Wissen und persönlicher Erfahrung. Nur ein kleinerer Anteil wäre unerklärliche Intuition, Inspiration, Einfall oder besondere Kreativität.

Mein Vortrag führt sie heute in diese unsichtbare Welt, die für die allermeisten fremd, nebulös, unbegreifbar oder einfach unreal ist und versuche sie etwas zu erhellen.

Medial, Medium als Mittler zwischen Geister, Trolle, Engel, Göttern, vielleicht sogar dem Schöpfer, als Wahrsager\*innen, Esoteriker\*innen, Kartenleger\*innen, Mystiker, Heilige, Schamanen, Wissende, Erleuchtete aus und in aller Welt usw.

### **Ich beginne mit einem Paukenschlag!**

Laotse, ein chinesischer Mystiker (Lao Tzi 5-6 Jahrhundert vor Christi) soll gesagt haben:

**„Alles was nicht gesagt wird ist die Wahrheit – und alles was gesagt wird, ist eine Lüge!“**

Dieser Spruch entspricht den oben genannten unsichtbaren Empfindungen und diese Aussage ist für Literaten eine Frechheit.

Ich war Maschinenbau-Ingenieur mit langer eigener Firma, praktisch, logisch erzogen und versuche heute diese Phänomene -unerklärliche, schwer verständliche, oft unlogisch- verstehen zu lernen, als Erklärung für meine höchst persönliche, sehr individuelle, nicht allgemein gültige Sicht, dies vorausgeschickt.

Zuerst versuche ich den Zugang verständlich und einigermaßen greifbar zu erklären wie Mediales von uns möglich zu finden ist, zu spüren, zu fühlen oder zu erahnen ist, auch weil es so viele unterschiedlichste Aussagen und auch Methoden gibt.

Prof. Dr. Dr. med. und phil. Wolf von Siebenthal hat auf Grundlage von C.G. Jung Folgendes erklärt:

Für unser menschliches Verstehen gibt es

**Vier Wahrnehmungs-Möglichkeiten,**

die jeder von uns in unterschiedlicher Dominanz gelernt, entwickelt oder damit geboren wurde.

**Das Denken**                      **und konträr dazu das Fühlen.**

**Das Empfinden**      **und konträr dazu die Intuition.**

Er nennt ein Beispiel:

Ein Vogelkücken fällt aus dem Nest vom Baum und stirbt am Boden:

Der vorwiegend **denkende Mensch** sagt oder nimmt wahr:

Alles klar, die Erdanziehung ist an seinem Tode schuld. Schon Galileo Galilei hat dies festgestellt, dass diese Energie immer wirkt, -Massen ziehen sich an- einfach logisch und damit ist klar, dass so sein Tod verursacht wurde.

Der Mensch, der mehr **das Fühlen** entwickelt hat würde sagen:

„Ach, wie leid es mir tut, dass dieses Vögelchen aus dem Nest gefallen ist. Vielleicht hat seine Mutter nicht aufgepasst und ist sicher jetzt sehr traurig, dass ihr Junges nicht mehr da ist und sie es nicht mehr füttern und behüten kann.“

Der Mensch, der das **Empfinden** als dominante Funktion hat, könnte sagen:

„Schrecklich, wie der tote Vogel jetzt aussieht, ganz unansehnlich. Das schöne Nest da oben und jetzt diese Katastrophe. Dieser Anblick verletzt mich, das will ich nicht sehen. Die Wirklichkeit ist doch schrecklich, lieber gehe ich einkaufen und schau mir die schönen Dinge an, vielleicht finde ich eine neue Tasche passend zum Sommerkleid.“

**Der Intuitive** mit dieser Hauptfunktion nimmt wahr oder erklärt sich selbst:

Alles klar, das ist das Schicksal dieses Vogels. Wahrscheinlich Vorsehung oder Absicht. Ich ahne, dass scheinbar etwas Heiliges, Höheres, Mächtigeres hier

seine Hand im Spiel hat, hab alles verstanden. Vielleicht ist dieser Platz ein ganz besonderer, da Geburt und Tod so nah bei einander sind.

Selten ist nur eine Funktion, eine Wahrnehmung, in absoluter Reinheit ausgeprägt, meistens sind eine oder auch zwei weitere Wahrnehmungsmöglichkeiten entwickelt. Wie zum Fühlen das Empfinden oder zum Denken die Intuition. Dazu kommt noch ergänzend hinzu, ob der Charakter mehr introvertiert oder extravertiert ist, weiblich oder männlich, jung oder alt ist.

So entsteht die Vielfalt aller Individuen mit ihren unterschiedlichsten Prägungen, Konditionierungen, Vorstellungen und Vorlieben. Ein gepflügtes Feld für jeden Autor/Autorin.

Nun ist festgestellt, dass zwei Wahrnehmungs-Funktionen sich schwer tun mit der medialen Welt. Es ist das reine Denken und die Realitätspflicht des oder der reinen Empfindenden. Das hoch entwickelte Fühlen und die Intuition als reine Anlage dagegen können eher den Zugang in diese nicht sichtbare Welt fühlen, empathisch wahrnehmen oder intuitiv erahnen. Wobei das hochentwickelte Fühlen eher introvertiert und daher nach außen weniger sichtbar und der starke Introvertierte oft mehr sichtbar in der Äußerung seiner Wahrnehmung und Sichtweise ist.

**Mediale Texte sind immer mit einer besonderen psychischen Energiedichte ausgestattet und daran kann man sie am besten erkennen.**

**Einige Mediale Texte nach meiner Erfahrung ohne Wertung und Kommentar:**

Die Ode an die Freude **von Schiller**, wie: „Freude schöner Götterfunken Tochter aus Elysium...“

**Herrmann Hesse**, das Stufengedicht, wie: „...Und in jeden Anfang liegt ein Zauber inne, der uns schützt und hilft zu leben...“

Die Bergpredigt von **Jesu**, wie: „...liebet eure Feinde, segnet die euch fluchen, tut wohl denen die euch hassen...“

**Konfuzius**, wie: „Wer bei seinen Handlungen immer auf Vorteil aus ist, zieht sich viel Groll zu.“

**Sokrates**, wie: „Ich weiß, dass ich nichts weiß.“

**Meister Eckhard**, wie: „Wer Gott eng anhaftet, dem haftet alles an, was göttlich ist, und den flieht alles, was Gott ungleich und fremd ist,“

**Bhashkar Perinchery**, wie: „Wir kommen alleine und gehen alleine. Beziehungen bieten einen Rahmen die Natur unserer Realität zu entdecken.“

**Gotama der Buddha**, wie in den fünf Shilas: ... „er entfremdet sich ganz vom Töten; er steht ab vom Stehlen; er steht ab, entfremdet sich, von unrechtem geschlechtlichen Verkehr; er steht ab, entfremdet sich, von trügerischer, verleumderischer Rede; er steht ab, entfremdet sich, vom Genuss berausender Mittel.“

**Mutter Theresa**, wie: „Taten der Nächstenliebe sind immer ein Mittel, Gott näher zu kommen.“

**Osho**, wie: „Die Intuition der Frau ist nicht so stark verschüttet - darum haben Frauen manchmal so etwas wie eine Ahnung. Sie lässt sich nicht beweisen. Sobald die Intuition zu funktionieren beginnt, muss man nicht mehr zu irgendwelchen äußeren Gurus gehen und sie um Rat fragen.“

**Marc Aurel**, wie: „Das Leben eines Menschen ist das, was seine Gedanken daraus machen.“

**Rudolf Steiner**, wie „Das Schöne bewundern, das Wahre behüten, das Edle verehren, das Gute beschließen...“

**Bhagavad-gita**, wie: „Den Menschen dieser Welt ist es nicht bestimmt, wie die Hunde und Katzen miteinander zu streiten. Die Menschen müssen intelligent genug sein, die Bedeutsamkeit des menschlich LEBENS ZU ERKENNEN; UND SICH WEIGERN; WIE GEWÖHNLICHE TIERE ZU HANDELN. Ein Mensch sollte das Ziel des Lebens erkennen.“

Goethe, Shakespeiere, V. Hugo, Koran usw. Die Aufzählung könnte man unendlich fortsetzen.

Alle diese Texte und Zitate erscheinen so, als wären sie nicht erdacht, erarbeitet oder schlichtweg produziert worden. Sie entstehen, oft durch Kontemplation, durch Zufall und Einfall, plötzlich und unvorhergesehen aus dem Augenblick und wirken durch physische Kraft und Stärke größer als das Übliche und Profane. Manchmal treffen sie auf einen menschlichen Resonanzboden, der bis tief in das

Innere wirkt und meist in Richtung Veränderung oder sogar zu sehr großer Wandlung zielt und führt.

Manchmal sieht man im Inhalt -im medialem Text- sich bestätigt oder auch nicht. Belächelt die Worte als unnütz und fern jeglicher Tagesrealität, ohne innere Änderungs-Aufforderung.

So lebt jeder Mensch sein Leben, bewusst, teilbewusst oder unbewusst. Wobei jede Position nur ein Ort in der Zeit ist, die offensichtlich die gleiche Daseinsberechtigung hat wie jede andere; -sichtbar im Verständnis, im Axiom, in jeder Bewusstseinsstufe:

-Vor den inneren und äußeren Gesetzen sind wir alle gleich (gleichwertig)-

**Wie lese ich, verstehe ich mediale Texte, wenn ich davon angesprochen werde.**

**Aus meiner persönlichen Erfahrung:**

Innere Ruhe und äußere Ausgeglichenheit -hilft.

Stille und Meditation -hilft.

Kontemplation -hilft.

Wiederholtes lesen oder abschreiben -hilft.

Denken und Empfinden (im besagten Sinne) -stört.

Naturverbundenheit -hilft.

Vergleichen und urteilen -stört.

Rechtfertigen und beharren -stört.

Aversion und Erwartung -stört.

Kritik und Misstrauen -stört.

Ein offenes Herzgefühl -hilft.

Eine absichtslose Einstellung zum Text -hilft.

Beten, bitten und vertrauen -hilft.

Danken und Verstehen wollen -hilft.

Das Erschließen des Inhalts ist eine absolut individuelle, sehr persönliche Angelegenheit und damit bei jedem Menschen vollkommen anders. Deshalb ist es auch so schwierig allgemein Gültiges zu deklamieren. Im Grunde ist es ein Suchen und Annehmen des Inhalts in das Gemüt, gefühlt oder inspiriert.

Die Ausführungen in diesem, zum Teil unlogischen Bereich, führen natürlich zu Widerspruch und Widerstand, sowohl beim Lesen als auch im Alltag. Der innere Regulator meldet sich schnell: „Vollkommen unpraktische irrierte Sicht“, oder „Ich lass es stehen, ach ja, schön“ -, weil oft ein, -so nicht weiter-, Wille und Kraft vom Individuum gefordert wird. Aber auch deshalb, weil die Aussage des Textes in der momentanen, persönlichen Entwicklungsstufe gerade nicht aktuell und angesagt ist.

### **Nur nebenbei:**

Außer in der Literatur oder in dem gesprochenen Wort, gibt es auch in der Musik, der Malerei, im bildhaften Gestalten, im Alltag, Mediales. Immer dann, wenn wir kreative Genialität, Einzigartigkeit in Harmonie, Schönheit, Frieden und Hilfe im Sehen, Hören oder Fühlen, als physische Energie bewusst wahrnehmen oder auch unbewusst erahnen.

### **Wer ist berufen mediale Texte mittels Inspiration weiterzugeben?**

Da die Beantwortung dieser Frage, als Außenstehender, äußerst heikel und problematisch ist, weil es dazu keine Messlatte oder ein Formblatt zum Ausfüllen gibt, kann ich mich nur darauf berufen was Meister Eckard (um 1300) ausführt und was sich als plausibel anfühlt.

Er sagte: „Dass wir uns frei halten von Dingen, die außer uns sind, dafür wird uns zu eigen gegeben alles was im Himmel ist...“ und weiter, „...auf dieses Entgelt (Geschenk) aber darf man es nicht absehen noch je danach ausschauen, und das Auge soll sich nie auch nur einmal darauf richten, ob man je etwas gewinnen oder empfangen werde als einzig durch die Liebe zur Tugend.“

Meine Sicht ist die:

- Jeder Mensch hat Mediales in sich, mal mehr entwickelt mal weniger, sonst könnte er nicht Empfänger und Resonanz sein und diese Texte dann auch als überdimensional erkennen und niederschreiben.
- Dass man von diesem Unsagbarem, Unsichtbaren berührt sein sollte, wenn auch nur unverhofft und sporadisch. Sich selbst diese Einstellung dauerhaft

anzueignen, möglichst ohne jegliche Erwartung, frei vom klammerten Ego, von Aversionen und eigenen Glaubenssätzen ist nicht leicht, eher selten und oft nur in schwierigen ausweglosen Situationen zu erleben.

- Die Versenkung und Kontemplation in den medialen Text sind eine mögliche Methode, doch wie mir scheint mit der Gefahr verbunden, dass sich so oft auch Verirrungen und persönliche Interpretationen sich damit einstellen. Hier genau die Grenze zu ziehen oder zu finden ist ein äußerst schwieriger Weg, besonders dann, wenn vehement göttlicher Wille, Engelszungen, Wahrheit oder Vorsehung damit erklärt und verbunden werden.

- Ein eigenes fühlendes, inspirierendes, gleichmütiges, ein sich zurücknehmendes Nachspüren auf das Gesagte, Geschriebene könnte dabei helfen, um die stärkeren physische Energien im Herzen darin zu finden, zu spüren, gerade dann, wenn man von einem Text angesprochen oder gefangen wird.

### **Zu Laothse und seinem Spruch:**

**„Alles was nicht gesagt wird ist die Wahrheit – und alles was gesagt wird, ist eine Lüge!“**

### **Mein persönlicher Kommentar, meine Deutung und mein individuelles Fazit:**

Der Spruch deutet auf ein Geheimnis hin, für den, der die „nicht sichtbare Welt“ ahnt oder fühlt, die oft in Bildern, Gleichnissen, mit Zufällen und Unvorhergesehenem oder in medialen Texten sehr vielfältig und kreativ sich zeigt. Auf eine Realität hinweist, die jenseits des Greifbaren, autonom agiert und reagiert und die, wenn gewollt, Leitplanken für jedes Leben zu stellen scheint oder sie ermöglicht.

Laothse sieht wahrscheinlich diese „unsichtbare Welt“ als die eigentliche Heimat unseres Daseins, unserer Seele, und dass die Wahrheit dort nur zu Hause ist. Er weist darauf hin, dass unsere sichtbare Welt vorübergehend, ständiger Veränderung, Geburt und Tod auferlegt ist.

Sie ist damit unwahr im endlichen Sinne. Jede unserer diesseitigen Aussagen und diesseitige Sicht, lügenhaft, auch lückenhaft und nicht der eigentlichen, jenseitigen, der sogenannten geistigen Welt, mit der universalen Wahrheit und höheren Intelligenz entspricht. Somit mediale Texte, Botschaften von dort kommen, hier wirken und so verstanden werden sollten. In der tiefsten Sicht, in

einer so verstandenen Tiefenpsychologie plausibel ist, alles eins – sichtbar und unsichtbar,- eine universelle Realität und Hilfe, -eine Schöpfung, -ein Sein in jedem Augenblick ist.

Wenn von den Zuhörerinnen gewünscht lese ich einen längeren medialer Text zur Corona-Situation, von dem schreibenden, malenden Medium -Grace Schumacher- übermittelt, vor.